

Aidlinger Helfer auf dem Dach der Welt

Ein Jahr nach dem Erdbeben in Nepal hat der Aidlinger Helmut Henschen Hilfe im nepalesischen Himalaya organisiert

Am 25. April 2015 bebte in Nepal die Erde. Viele Nachbeben hielten die Menschen bis Juni in Atem. In vielen Bergdörfern blieb kein Stein auf dem anderen. Der Aidlinger Helmut Henschen, der seit zehn Jahren das Dorf Jiri besucht, reiste im März wieder mit einer elfköpfigen Trekking-Gruppe in das noch immer stark zerstörte Land.

VON ANNETTE FRÜHAUF



Helmut Henschen (links) organisierte bereits im Herbst letzten Jahres die Verteilung der 25 Hilfspakete für Bedürftige und Betagte in Jiri
Fotos: red

AIDLINGEN/JIRI. Mit dem örtlichen Trekking-Guide Dhyan Bahadur Jirel, kurz DB, verbindet den Alpinisten, der Mitglied des Alpenvereins Sektion Schwaben und der Ortsgruppe Böblingen ist, mittlerweile eine Freundschaft. Für ein Spendenprojekt zum Wiederaufbau des Ortsteils Ratmate, wurde der nepalesische Guide im letzten Sommer nach Aidlingen eingeladen (wir berichteten).

„Man muss sich nicht auf Spurensuche begeben. Es sieht teilweise so aus, als ob das Beben erst stattgefunden hat“, berichtet der erfahrene Bergwanderer nach seiner Rückkehr aus Nepal. Die Gruppe von DB, die für jeden Wanderer auch zwei Träger benötigt, passierte auf ihrer Route im März das Gebiet Langtang, in der Nähe der chinesischen Grenze. „Wir brachen morgens in Mundu zum wunderschönen Treck durch den Bergdschungel auf und hatten herrliche Begegnungen mit Rehen, den ersten Yaks, Naks

und größeren Affen“, berichtet Henschen. Bald erreichten die Wanderer die Baumgrenze auf 3000 Metern Höhe. In den Alpen beginnt in dieser Höhe bereits das ewige Eis.

„Plötzlich führte der offizielle Wanderweg direkt über das gleichnamige Dorf, das beim Beben innerhalb von Sekunden von einem Erdbeben begraben wurde. Zigttausend Tonnen Eis, Schnee und Felsen begruben alle 157 Einwohner“, erzählt er bedrückt weiter. Nur vier Kinder aus einem Haus am Dorfrand überlebten das Unglück. Da ein Beben am 12. Mai auch DBs Heimatdorf Jiri zu über 90 Prozent zerstörte, ist der Wiederaufbau in vollem Gange. Mit Hilfe der Spenden in Höhe von rund 14 000 Euro, die Helmut Henschen und Wanderfreund Frank Munzert aus Holzgerlingen mit weiteren Trekking-Begeisterten gesammelt haben, wurden bereits bei Henschens Besuch im letzten Herbst 25 Hilfspakete für besonders bedürftige und betagte Menschen geschnürt. „Gemeinsam kauften wir in Kathmandu 25 Bettdecken, 625 Kilogramm Reis und je 25 Kilogramm Öl, Linsen und Salz, um den ganz Armen über den Winter zu helfen“, erzählt der 74-Jährige. Mit Holz aus den Wäldern haben sich viele eine Unterkunft für den Winter gezimmert. „Allerdings überstehen die primitiven Holzhütten nur ein paar Jahre“, mutmaßt der Nepalfreund. Mit dem Geld, das regelmäßig entweder direkt nach Jiri gebracht oder in kleineren Beträgen überwiesen wird, sollen 20 bis 25 Bauherren aus Ratmate mit jeweils 500 Euro beim Bau eines stabilen Hauses unterstützt werden. Dazu gehören auch die Familien der Träger. „Da ein Gebäude aus Beton und Stahlpfeilern rund 3000 bis 4000 Euro kostet, sind die Spenden in Form von Baumaterialien bewusst nur ein Zuschuss, erläutert Henschen. Denn Eigeninitiative sei wichtig.

DB, der als einer der wenigen Nepalesen Hochbautechniker ist und bereits viereinhalb Jahre als Arbeiter auf Baustellen in Katar gearbeitet hat, fertigte die Bauzeichnungen an und leitet die schwierigen Arbeiten. „Es gibt vor Ort beispielsweise keine Baustahlmatten. Dazu werden Stahlstangen mittels Draht verbunden und zusammengebaut“, weiß Henschen. Mittlerweile ist eines der Standardhäuser mit 4,5 auf 9,5 Meter errichtet, die ohne Heizung und Wasserleitung auskommen müssen. Bei zwei weiteren sind die Baumaßnahmen fast abgeschlossen, sieben weitere sind schon weit vorangeschritten. Und mit weiteren sechs Häusern wurden begonnen. Da die neuen Gebäude alle mit Stahl verstärkt werden und eine Holzkonstruktion haben, sind sie erdbebensicherer als die alten, deren 50 Zentimeter dicken Wände aus Steinen und Lehm aufgeschichtet worden waren.

Jeder gespendete Euro soll dem Wiederaufbau zugute kommen

DB bildet seinen Sohn und einen Nachbarn aus, um sicherzustellen, dass die Arbeiten auch weitergehen können, wenn er im Frühjahr und Herbst auf Bergtour ist. Auch Helmut Henschen plant im Herbst wieder eine Reise nach Jiri. Neben einer rund zweiwöchigen Trekking-Tour um den Annapurna wird er sich auch vom Stand der Aufbauarbeiten in Ratmate überzeugen und möglicherweise neue Spenden übergeben können. „Jeder Euro geht direkt nach Jiri. Wir achten darauf, dass keine Geldmittel, sondern Sachmittel weitergegeben werden. Wie in vielen armen Ländern, und Nepal ist unter den 20 ärmsten Ländern der Welt, ist der Alkohol eine Verlockung“, weiß Helmut Henschen.

[*] Spenden für den Wiederaufbau in Jiri,
 Ortsteil Ratmate, können überwiesen
 werden auf das Spendenkonto von Hel
 mut Henschen, Raiffeisenbank Aidlingen,
 IBAN DE 0960 0692 0600 7397 2096.
 E-Mail [helmut.henschen\[*\]gmx.de](mailto:helmut.henschen[*]gmx.de).